



## Der Berg ruft

**B**erggebiete gibt es in 21 der 27 EU-Mitgliedstaaten. Sie bedecken 25% des Territoriums und verfügen über lebensnotwendige Ressourcen wie Wasser, Wälder und eine reiche biologische und kulturelle Vielfalt, die nicht nur ihnen selbst, sondern auch ganz Europa zugute kommt.

Gerade wegen ihrer besonderen geographischen Lage bleiben diese sensiblen Regionen von den Herausforderungen der Globalisierung, der liberalisierten Märkte, des regionalen Wettbewerbs, des Klimawandels, der Überalterung der Gesellschaft und als

beliebte Erholungslandschaft auch von den veränderten Bedürfnissen der TouristInnen und InvestorInnen nicht verschont.

Eine erfolgreiche Berggebietspolitik der EU muss alle Gemeinschaftsmaßnahmen, die Auswirkungen auf die Berggebiete haben, bündeln, um ihrer besonderen Situation gezielt Rechnung zu tragen. Der Ruf der Bergregionen nach mehr Subsidiarität und damit nach größeren autonomen Handlungsspielräumen hat in Brüssel Gehör und im neuen EU-Reformvertrag Berücksichtigung gefunden. ■





## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Tirol ist ein grober Bauernkittel, aber er wärmet gut“, so liebevoll charakterisierte Kaiser Maximilian I. das Land im Gebirge. Die Berge mit ihren steilen Hängen, dem rauen Klima und den für Mensch und Tier drohenden Gefahren üben seit jeher eine ganz besondere Anziehungskraft auf die Menschen aus und prägen starke regionale Identitäten. Der Mythos Berg als idyllische Naturlandschaft ist allerdings nur ein Teil der Realität: Die Bevölkerung hat mit großem Einsatz die alpine Umwelt gestaltet, weil sie in ihrer Heimat leben und arbeiten will.

Tirol und gleichermaßen alle anderen europäischen Berggebiete sind ökologisch besonders sensible Räume, an die unterschiedlichste Ansprüche gestellt werden: Sie sind geographischer, historischer und kultureller Verbindungsraum, sie werden für die Land- und Energiewirtschaft und vor allem als Erholungsraum genutzt. Sie sind aber auch einem starken Veränderungsdruck durch Zersiedlung, Erschließung, Sport- und Eventzonen sowie Freizeitwohnungen, Betriebsansiedlungen und Transitverkehr ausgesetzt.

„Geography matters“, die Anerkennung dieser Tatsache haben die politischen Vertreter der Bergregionen im Ausschuss der Regionen der EU nach langen und zähen Verhandlungen abgerungen. Sie wurden nicht müde, darauf hinzuweisen, dass das EU-Wettbewerbsrecht in den Bergregionen durch lagebedingte Zusatzkosten, die kleinräumig strukturierte Wirtschaft und die dadurch verringerte Wettbewerbsfähigkeit zu einer krassen Ungleichbehandlung führt. Die EU hat erkannt, dass das Überleben der Bergregionen und anderer sensibler Räume nur dann gesichert ist, wenn die wirtschaftliche und soziale Kohäsion um das Ziel des territorialen Zusammenhalts ergänzt wird.

Der Berg ruft – nicht nur als Ort der Stille, Geborgenheit und Herausforderung, sondern vor allem auch als Raum, der angesichts der rasanten globalen Entwicklungen nach strategisch klugen, das heißt vor allem nachhaltigen, europäischen, nationalen und regionalen Entwicklungskonzepten verlangt. Es liegt an uns, durch eine ökologisch verantwortliche Politikgestaltung eine ökonomisch tragfähige Zukunft der Bergregionen zu sichern.

Ihr Fritz Staudigl

### IMPRESSUM

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol, Abteilung Südtirol, Europaregion und Außenbeziehungen; REDAKTIONSTEAM DIESER NUMMER: Claudia Gostner, Karin Greiderer, Andreas Greiter, Michaela Staudigl, Martin Traxl; REDAKTIONSLITUNG: Dr. Fritz Staudigl; INTERNET: [www.tirol.gv.at/europa](http://www.tirol.gv.at/europa); DRUCK: Landeskanzleidirktion; ALLE: Landhaus, 6020 Innsbruck. LAYOUT und GRAFIK-DESIGN: John Walton, Aldrans. Druckvorstufe: Werner Niederkircher [nuovoline.at](http://nuovoline.at). ERKLÄRUNG DER GRUNDLEGENDEN RICHTUNG: Information über für Tirol wichtige Aspekte der Europäischen Union.

# Berggebiete im Spannungsfeld Wahrnehmung und ökologischer

Die Alpen stellen einen der größten zusammenhängenden Naturräume Europas und einen durch seine spezifische und vielfältige Kultur und Geschichte ausgezeichneten Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum im Herzen unseres Kontinents dar. Aufgrund ihrer maßgeblichen Bedeutung wurden in den letzten Jahrzehnten spezifische Politikprogramme für die Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehr, Energie, Bildung und Forschung entwickelt.

Der hohe Erholungs- und Wohlfahrtsfaktor der Berge und ihrer Umgebung lässt oft vergessen, dass eine Entwicklung der Berggebiete aufgrund der topographischen Bedingungen besondere integrierte Politikkonzepte erfordert.

## Berglandwirtschaft und ländlicher Raum

Die Erhaltung der kleinstrukturierten bäuerlichen Landwirtschaften und die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums garantieren das notwendige wirtschaftliche, soziale und ökologische Gleichgewicht und

stehen daher im Mittelpunkt der Tiroler Regionalpolitik.

## Umweltpolitik

Gerade für die Berggebiete ist das Ziel der europäischen Umweltpolitik, einen Ausgleich zwischen wirtschaftlichem Wohlstand, sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zu schaffen, von besonderer Bedeutung. Der Schutz des Lebensraums und der Artenvielfalt in den Natura-2000-Gebieten hat auf diesem Ausgleichsgedanken zu beruhen.

Auch der Klimawandel wird die Berggebiete in den nächsten Jahren verstärkt treffen. So nimmt das ehrgeizige 20/20/20-Ziel – 20% Reduktion der Treibhausgase, 20% mehr Energieeffizienz und 20% erneuerbare Energie – in unserem Alpenraum eine besondere Stellung ein.

## Verkehrspolitik

Der Güterverkehr soll bis 2020 in Europa um 50% und in Österreich gar um 100% anwachsen. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, wie wichtig eine koordinierte europäische Verkehrspolitik ist. Die EU arbeitet bereits seit Jahren intensiv an den Fragen der



# ungsfeld zwischen romantischer onomischer Wirklichkeit



Erschließung und Verkehrsverlagerung in den Berggebieten. Die TEN Programme stellen ein strategisches Element der europäischen Raumordnung dar und sind ein zentraler Faktor für die notwendige und geplante Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene.

Die Voraussetzungen in den Berggebieten erschweren nicht nur häufig die Zugänglichkeit, sondern erhöhen auch die Kosten für den Bau und die Instandhaltung von Infrastrukturen. Es ist allgemein bekannt, dass eine nachhaltige Gestaltung der Verkehrspolitik in der Kostenwahrheit liegt. Aktuell werden verschiedene Konzepte zur Internalisierung externer Kosten im Verkehr und eine Änderung der Wegekostenrichtlinie ausgehandelt.

## Unternehmenspolitik

98% der Wirtschaftsbetriebe in den Bergen sind Klein-, Mittel- und Kleinunternehmen (KMU). Im Gegensatz zur Politik der letzten Jahrzehnte hat die EU nun die Bedeutung der KMU anerkannt und eine Ausgestaltung von KMU-angepassten Rahmenbedingungen in den Mittelpunkt der europäischen Unternehmenspoli-

tik gestellt. Das Know-how im Bereich Präzisionstechnik und die leichte Verfügbarkeit der Wasserkraft als Energiequelle sind besondere Vorteile der Berggebiete, die es zu erhalten und weiter zu entwickeln gilt.

## Tourismus

Der Tourismus ist gerade für die Berggebiete von großer wirtschaftlicher Bedeutung und gehört zu jenen Wirtschaftssektoren mit den besten Zukunftsperspektiven. Er schafft nicht nur Arbeitsplätze, er trägt auch wesentlich zur Entwicklung von ganzen Regionen bei. Die unterschiedlichsten Dienstleistungen und Berufe werden mit dem Tourismus in Verbindung gebracht, vor allem KMU sind häufig von ihm abhängig. Im Vertrag von Lissabon wird der Tourismus als eigener Politikbereich genannt. Die Union soll Maßnahmen der Mitgliedstaaten im Tourismussektor unterstützen und wenn notwendig ergänzen.

Für Österreich, dessen Landesfläche zu 70% aus Bergen besteht, ist eine koordinierte und umfassende europäische Berggebietspolitik besonders wichtig. ■



## Ich bin der Meinung

Landeshauptmann Günther Platter

### Liebe Tirolerinnen und Tiroler!

*Trotz ihrer Einzigartigkeit wäre es falsch, die Alpen als Freilichtmuseum zu sehen. Die Lebensgrundlagen für die alpine Bevölkerung, ihre Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen sind ebenso sicher zu stellen wie die Entwicklung ländlicher, peripherer Gebiete. Informations- und Kommunikationstechnologie, Wasserkraft und Tourismus kommt hier eine wichtige Rolle zu. Tirol konnte erreichen, dass Klein- und Mittelbetrieben durch Deregulierung und Verwaltungsvereinfachung, Clusterbildung und Vernetzung die Beteiligung an Forschung und Entwicklung ermöglicht wird und durch geomorphologische Gegebenheiten bedingte Erschwernisse für die Landwirtschaft ausgeglichen werden können, ohne dass dies als unzulässige Wettbewerbsverzerrung gewertet würde. Durch widerstreitende Interessen von Natur und Tourismus, Gewerbe und Industrie drohende Nutzungskonflikte konnten zum größten Teil durch die Erstellung nachhaltiger Entwicklungskonzepte vermieden bzw aufgelöst werden.*

*Die ökologische Sensibilität der Alpen verlangt tragfähige Antworten auf die mit Transitverkehr, Umweltzerstörung, Ressourcenverbrauch und Klimawandel verbundenen Belastungen. Durch zähes Verhandeln konnte erreicht werden, dass in der neuen EU-Wegekostenrichtlinie ein großer Teil der durch den Transitverkehr verursachten Kosten eingerechnet werden kann.*

*Der Alpenraum ist in zentraler Weise von der europäischen Agrar-, Regional-, Verkehrs-, Umwelt- und Unternehmenspolitik betroffen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass durch natürliche Gegebenheiten bedingte dauerhafte Erschwernisse in sämtlichen europäischen Rechtsvorschriften und Programmen berücksichtigt und im Sinne des Subsidiaritätsprinzips den Regionen Handlungsspielräume zur autonomen Ausgestaltung eingeräumt werden.*

*Der Ausschuss der Regionen der EU (AdR) fordert seit langem eine Integrierte Europäische Berggebietspolitik, die dort, wo einheitliche europäische Normen zu Nachteilen für die Berggebiete bzw deren Bevölkerung führen, Handlungsspielräume sichert und regionale Lösungen ermöglicht. Im Sinne einer „Bergverträglichkeitsprüfung“ soll die europäische Politik Maßnahmen bündeln und präzisieren, die Auswirkungen auf die Berggebiete haben. Ich freue mich, dass diese Position des AdR auch von den Regierungschefs der zehn Arge Alp Länder vollinhaltlich unterstützt wird.*



# EU-Regionalförderung

Mit dem EU-Strukturfondsprogramm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit Tirols 2007 - 2013“ werden Fördermittel der EU, des Bundes und des Landes in Höhe von insgesamt 69,5 Mio. Euro (davon 34,8 Mio. Euro von der EU) für ausgewählte Schwerpunkte bereitgestellt.

**D**ie Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen ist angelaufen, und erste Projekte werden bereits realisiert. In den nächsten Jahren soll damit ein maßgeblicher Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Regionen Tirols und der Unternehmen geleistet werden.

Tirol verfolgt mit diesem Programm die Strategie einer nachhaltigen Landesentwicklung, wie sie im „Zukunftsraum Tirol“ näher ausgeführt ist. Dieser von der Landesregierung beschlossene Raumordnungsplan enthält die unter breiter Einbeziehung aller Akteure der Zivilgesellschaft erarbeiteten Ziele, Strategien und vorrangige Maßnahmen für die räumliche Entwicklung des Landes. Neben einer aktiven Regionalpolitik sollen dazu insbesondere die Chancen in den Bereichen Forschung und Ent-

wicklung, Innovation, Kooperation und Nachhaltigkeit für die Zukunft des Landes genutzt werden.

Neu ist dabei, dass für bestimmte Bereiche, wie Innovation und Kooperation, eine Förderung im gesamten Landesgebiet möglich ist und damit die kleinräumige Gebietsabgrenzung aus der Vorperiode entfällt. Die Besonderheiten Tirols als Berggebiet werden in den einzelnen Maßnahmen vorrangig berücksichtigt.

### Maßnahmen im Programm

Der Fokus des Programms liegt auf der Unterstützung von innovativen Projekten mit regionalen Impuls- und Synergieeffekten. Inhaltlich untergliedern sich die Maßnahmen in die Prioritäten „Innovation, Kooperation und wissensbasierte Wirtschaft“ sowie „Attraktivität der Regionen als Standortfaktor“.



# für Tirol

## FörderwerberInnen

FörderwerberInnen können sowohl natürliche als auch juristische Personen, Personengesellschaften oder Arbeitsgemeinschaften sein. Im Einzelnen hängt dies von der konkreten Maßnahmengestaltung ab.

## Abwicklung der Förderung

Beurteilung und Vergabe von Förderungen erfolgen anhand von Richtlinien. Bei Erfüllung der Kriterien kommt eine Förderung in Betracht, wobei für eine Unterstützung aus EU-Mitteln ein besonders hoher Qualitätsanspruch besteht. In der Regel erfolgt die Förderung durch die Bereitstellung eines Zuschusses. Die Abwicklung obliegt dabei ausgewählten nationalen Förderstellen.

## Auskünfte:

Amt der Tiroler Landesregierung  
Raumordnung-Statistik  
Fachbereich EU-Regionalpolitik  
MMag. Martin Traxl  
Tel.: +43/512/508-3602  
Email: martin.traxl@tirol.gv.at  
www.tirol.gv.at/themen/tirol-und-europa/eu-regionalfoerderung-tirol/ ■

## Priorität 1

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Tiroler Regionen durch Innovation, Kooperation und wissensbasierte Wirtschaft

### Vernetzung und Kooperation

Gegenstand: Kooperationsprojekte zur Verbesserung der Innovationsfähigkeit der Tiroler Unternehmen.

Abwicklung: Amt der Tiroler Landesregierung - Sachgebiet Wirtschaftsförderung, Heiligegeiststraße 7-9, Innsbruck; [www.tirol.gv.at/wirtschaftsfoerderung](http://www.tirol.gv.at/wirtschaftsfoerderung)

Gegenstand: Unterstützung von innovativen Projekten durch den Einsatz eines Innovationsassistenten

Abwicklung: Tiroler Zukunftsstiftung, Kaiserjägerstraße 4a, Innsbruck; [www.zukunftsstiftung.at](http://www.zukunftsstiftung.at)

Gegenstand: Aufbau und Entwicklung von Vernetzungsstrukturen und Entwicklungsorganisationen, wie z.B. Cluster, Plattformen

Abwicklung: Tiroler Zukunftsstiftung, Kaiserjägerstraße 4a, Innsbruck; [www.zukunftsstiftung.at](http://www.zukunftsstiftung.at)

### Forschung und Entwicklung

Gegenstand: Projekte der industriellen Forschung und der experimentellen Entwicklung, die wirtschaftlich verwertet werden können

Abwicklung: Forschungsförderungsgesellschaft mbH, Sensengasse 1, Wien; [www.ffg.at](http://www.ffg.at)

### Innovative Schlüsselinvestitionen

Gegenstand: Innovationsorientierte Investitionen in Betrieben zur Erleichterung der Unternehmensentwicklung

Abwicklung: ERP-Fonds, Ungargasse 37, Wien; [www.erp-fonds.at](http://www.erp-fonds.at)  
Austria Wirtschaftsservice GmbH, Ungargasse 37, Wien; [www.awsg.at](http://www.awsg.at)

## Priorität 2

Sicherung des Wirtschaftsstandortes durch Attraktivität der Regionen als Lebens- und Wirtschaftsraum

### Tourismus

Gegenstand: Innovative touristische Schlüsselprojekte mit regionalem Impuls

Abwicklung: Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH, Parkring 12 a, Wien; [www.oeht.at](http://www.oeht.at)

### Naturgefahren

Gegenstand: Bestimmte Projekte zur Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraums

Abwicklung: Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Forstorganisation, Bürgerstraße 36, Innsbruck; [www.tirol.gv.at/wald](http://www.tirol.gv.at/wald)

### Energie

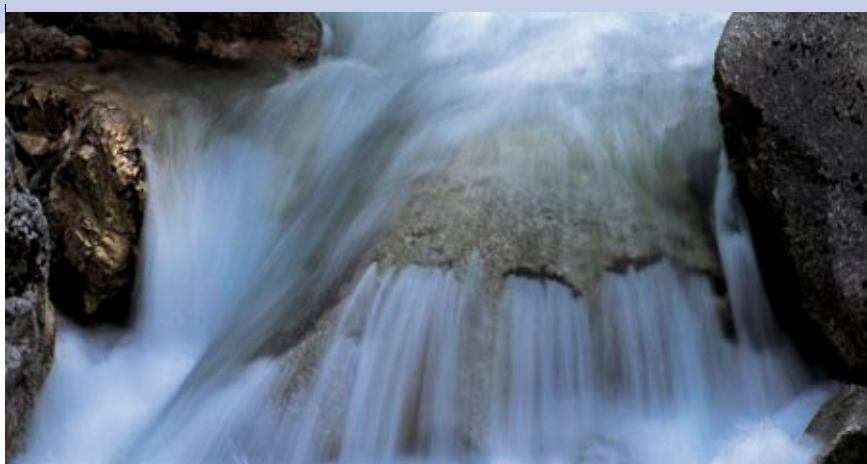
Gegenstand: Energierelevante Investitionen (Energieeinsparungen, erneuerbare Energieformen); Pilot- und Demonstrationsanlagen

Abwicklung: Kommunalkredit Public Consulting (KPC), Türkenstraße 9, Wien; [www.kommunalkredit.at](http://www.kommunalkredit.at)

### Regionale Potenziale

Gegenstand: Projekte mit Impuls für eine eigenständige und nachhaltige Regionalentwicklung; thematische Pilotprojekte

Abwicklung: Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Raumordnung-Statistik, Heiligegeiststraße 7-9, Innsbruck; [www.tirol.gv.at/eu-regional](http://www.tirol.gv.at/eu-regional)



# Arge Alp & Alpenkonvention – ein starkes Team für die Interessen der Alpenländer

## Arge Alp

**A**m 12.10.1972, dem Gründungsdatum der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp), war die Zuständigkeit für die Außenpolitik beim Gesamtstaat konzentriert. Vor diesem Hintergrund ist die Gründung der Arge Alp als genialer Akt der beteiligten Länder anzusehen, ermöglichte die Arge Alp doch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf den verschiedensten – teilweise politisch hochbrisanten – Gebieten ohne das Erfordernis der staatlichen Zustimmung, die damals wohl nur schwer erreichbar gewesen wäre.

Heute umfasst die Arge Alp Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Graubünden, Tessin, St Gallen, Südtirol, das Trentino, die Lombardei und Bayern. Schwerpunkt der Tätigkeit der Arge Alp ist die inhaltliche Abstimmung und Formulierung gemeinsamer Standpunkte zu alpenrelevanten Themen, die sodann auch gemeinsam auf europäischer Ebene vertreten werden. In den vergangenen Jahren verabschiedeten die Regierungschefs der Mitgliedsländer unter anderem Resolutionen zu den Themenbereichen Wasser, Transitverkehr, öffentliche Daseinsvorsorge, Energie und Territoriale Kooperation.

Unter den aktuellen Projekten der Arge Alp sind insbesondere das grenzüberschreitende Lehrlingsaustauschprogramm x-change, das Netzwerk Mountain Forest, die Konferenz zu den Transeuropäischen Netzen, das Symposium „Miteinander der Zukunft“, der Geodatenverbund, das Projekt „Miteinander der Generationen“ sowie die diversen Sportprojekte hervorzuheben.

Die administrative Struktur der Arge Alp wurde bewusst schlank gehalten, die Agenden der Geschäftsstelle nehmen die MitarbeiterInnen der Europaabteilung der Tiroler Landesregierung zusätzlich zu ihren sonstigen Tätigkeiten in Abstimmung mit dem jährlich wechselnden Vorsitzland wahr.

Die Regierungschefkonferenz 2008 richtete an die Organe der EU die Forderung nach einer integrierten Europäischen Berggebietspolitik. Insbesondere sollen in Europa das Bewusstsein um die Sonderstellung der Berggebiete gestärkt und daher in einem eigenen Grundsatzdokument konkrete Vorschläge zur Zukunft der europäischen Politik zugunsten der Berggebiete vorgelegt werden. Weitere Informationen finden Sie auf der website [www.argealp.org](http://www.argealp.org)

## Alpenkonvention

**A**ls völkerrechtliches Vertragswerk, an dem Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Monaco, Österreich, Schweiz und Slowenien sowie die Europäische Gemeinschaft beteiligt sind, ist die Alpenkonvention auf staatlicher Ebene das einzige internationale Rechtsinstrument zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums.

Sie besteht aus einer Rahmenkonvention, in der allgemeine Ziele für den Schutz und die Entwicklung des Alpengebiets formuliert werden, und aus Durchführungsprotokollen zu den Themen Raumplanung und nachhaltige Entwicklung, Berglandwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege, Bergwald, Tourismus, Bodenschutz, Energie und Verkehr, in denen die Konkretisierung dieser allgemeinen Ziele erfolgt.

Die Rechtsnormen der Alpenkonvention werden durch Ratifikation für die Vertragsparteien verbindlich. Seit 18.12.2002 stellen die Rahmenkonvention und alle Protokolle in Deutschland, Liechtenstein und Österreich geltende Rechtsnormen dar. Das gesamte Vertragswerk steht in Slowenien seit 28.04.2004 und in Frankreich seit 11.10.2005 in Kraft. Mit den Deklarationen von 2006 zum Thema „Bevölkerung und Kultur“ und zum Klimawandel in den Alpen wurde die wirtschaftliche und soziale Dimension des Alpenkonventionssystems gestärkt.

Politisches Leitungsorgan der Alpenkonvention ist die Alpenkonferenz der UmweltministerInnen der Vertragsparteien. Seit 2003 besteht ein Ständiges Sekretariat, das seinen Sitz in Innsbruck und eine Außenstelle in Bozen hat. Die rechtliche Umsetzung der Alpenkonvention erfolgt durch Entscheidungen von Verwaltungsbehörden und Gerichten, die praktische Umsetzung durch gemeinsame Projekte auf internationaler, europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Weitere Informationen finden Sie auf der website [www.alpconv.org](http://www.alpconv.org) ■

*Friedensglocke des Alpenraumes, Telfs*



# Die Alpen als Schutzwall



**D**ie Römer interessierten sich lange Zeit für die Alpen nur als unübersteigbare Schutzmauer Italiens. Dies ist insofern erstaunlich, als sie bereits Erfahrung mit Kelten- und Kimberneinfällen aus dem Norden gemacht und dabei erfahren hatten, dass die Alpenkette keine unüberwindliche Schranke bildete.

## Handel über Saumpfade gab es lange vor den Römern

Tatsächlich gab es schon vor den Eroberungszügen gegen Norden unter Caesar und später Augustus jahrhundertlang Handelsbeziehungen nach Norden. So bezogen die etruskischen und süditalischen Bronzemanufakturen britisches Zinn über die Westalpen, Bernstein wurde von der Ostsee über die Ostalpen zur Adria transportiert. Umgekehrt fanden die italischen Bronzearbeiten, die in keltischen Fürstengräbern zum Vorschein kamen, über die Alpen ihren Weg in den Norden. Anstelle der Passübergänge am Ende tieferer Tal-schluchten wurden aus Sicherheitsgründen sehr hoch geführte Saumpfade als Handelswege benutzt, die nach der römischen Eroberung und zunehmender Straßensicherheit teilweise verfielen und erst im Frühmittelalter wieder neu belebt wurden.

Zu allen Zeiten waren die Reisenden auf die Hilfe der Einheimischen angewiesen, die die Gefahren der Berge kannten und bestens Bescheid wussten über Distanzen, schwierige Passagen und Wetterverhältnisse. Sie hatten sich schon in vorrömischer Zeit zu Genossenschaften zusammengeschlossen und waren Wegweiser, Träger und Tierführer.

Die Römer gliederten diese einheimischen Spezialisten in ihre Straßenorganisation ein, sie waren für die Instandhaltung und Markierung der Wege zuständig und durften dafür Weggeld bzw. Zoll einheben. Die Belastung der einheimischen Bevölkerung war aber teilweise groß, wenn sie beispielsweise mit Einführung der römischen Reichspost unter Augustus angehalten war, für kaiserliche Kuriere und Transporte Pferde und Zugtiere bereitzuhalten.

## Die Eroberung des Alpenraumes geschah mehr aus verkehrstechnischen denn aus wirtschaftlichen Überlegungen

Die Romanisierung in den Alpengebieten ging daher je nach geographischer Lage unterschiedlich schnell vor sich. In manchen Tälern verblieb die Bevölkerung sowohl in sprachlicher und wirtschaftlicher als auch in kultureller Hinsicht bis ins Frühmittelalter im vorrömischen Zustand, während die Bewohner entlang der Verkehrswege eine rasche Romanisierung erfuhren. Die Wirtschaft basierte neben dem Handel in erster Linie auf Landwirtschaft, in wärmeren Regionen auch auf Weinbau. Die Viehzucht, hier vor allem Ziege, Schaf und Rind, spielte eher eine

lokale Rolle zur Versorgung mit Fleisch, Käse und Wolle. In inneralpinen Gegenden hatte die Jagd eine wesentliche Bedeutung für die Fleischversorgung. Von den Römern sehr begehrt war das Eisen aus dem Königreich Noricum im Gebiet des heutigen Kärnten, das schon früh Handelsbeziehungen mit Rom pflegte und friedlich in das römische Reich eingegliedert wurde.

Insgesamt fanden die Römer im Alpengebiet einen einzigartigen, teilweise schwer zugänglichen Raum mit vielfältiger Kultur und unterschiedlichsten Völkerschaften vor, dessen Eroberung und Eingliederung im Hinblick auf dessen Gemeinsamkeiten und gleichzeitig Unterschiedlichkeiten jedenfalls eine Herausforderung darstellte. ■

*Oben: Magdalensberg, Handelszentrum der Noriker*

*Unten mitte: Römischer Grabstein eines Straßenbeamten*

*Unten rechts: Votivfigur eines Ebers aus vorrömischer Zeit*





## Europäische Fernwanderwege

Die 11 Europäischen Fernwanderwege sind ein völkerverbindendes Wegenetz durch Europa. Einer davon ist die Via Alpina, ein Fernwanderweg, der in 341 Etappen durch acht Staaten über die Alpen führt. Der Weitwanderweg E 5 von Pointe du Raz (F) bis Verona (I) durchquert Tirol und führt auf durchwegs hochalpinen Wegen über die Lechtaler und die Ötztaler Alpen mit einem Zwischenaufenthalt in Zams. Herrlich ist der Kontrast zwischen den Kalkmassiven der Lechtaler und den Eisriesen der Ötztaler Alpen. Der Wanderer gewinnt auf diesen Strecken einen wunderbaren Einblick in die Tiroler Hochgebirgsregionen. [www.via-alpina.org](http://www.via-alpina.org)

## Schwimmbad-Aktion von Europe Direct

Auch in diesem Sommer wird die beliebte Schwimmbad-Aktion der Europa-information des Landes Tirol durchgeführt. Kinder und Jugendliche haben dabei Gelegenheit, auf spielerische Weise die EU kennen zu lernen. Geboten werden Bastel- und Quizspiele, verschiedene Broschüren und Geschenke im EU-Design. Die Termine sind wetterbedingt und werden auf der Homepage des Netzwerkes unter [www.europainfo.at](http://www.europainfo.at) und auf der Homepage des Landes Tirol [www.tirol.gv.at](http://www.tirol.gv.at) aktuell bekannt gegeben.

## Wo gibt es EUinfo?

Ein GRATIS-ABO von EUinfo sowie die vorgestellten Broschüren und Dokumente erhalten Sie unter der Adresse:  
 Amt der Tiroler Landesregierung, Außenbeziehungen, EUROPE DIRECT  
 A-6020 Innsbruck, Tel. 0512/508-2342, Fax 0512/508-2345,  
 E-Mail: [eu.info@tirol.gv.at](mailto:eu.info@tirol.gv.at), Internet: [www.tirol.gv.at/europa](http://www.tirol.gv.at/europa)

## „Mein Europa ist überall“ von Brigitte Hitzinger-Hecke



schon gelesen

Als begeisterte Europäerin hat die Autorin auf ihren Reisen europäische Einflüsse weltweit entdeckt und diese in Essays verarbeitet. Dabei ging es ihr vor allem darum aufzuzeigen, wie Spanier, Franzosen und Briten die Welt geprägt haben. In einer Zeit, in der die Globalisierung die Welt neu zusammenwachsen lässt, ist das Wissen um komplexe kulturhistorische Zusammenhänge von großer Bedeutung. Das Buch ist soeben im BOD-Verlag erschienen. ISBN 978-3-8334-7351-7

## „Was Sie schon immer über die EU wissen wollten“

Die beliebte Basis-Broschüre des Europäischen Parlaments ist in einer Neuauflage erschienen. Sie befasst sich mit den Grundlagen und der Arbeitsweise der EU sowie mit aktuellen Entwicklungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen und eignet sich hervorragend für den Einsatz in Schulen.

## „Gemeinsam gesünder in der Europäischen Union“

Die EU ist verpflichtet, sich für die Gesundheit einzusetzen, weil Krankheiten vor Grenzen nicht Halt machen und Patienten und Beschäftigte sich auch in anderen Mitgliedstaaten behandeln lassen bzw. dort arbeiten. Die Broschüre informiert ausführlich über die Gesundheitspolitik der EU und enthält auch interessante Grafiken und Links zu weiterführenden Informationen.

schon gehört

